Bezugsquellen für Nützlinge

Hier finden Sie Beispiele an Schädlingen und deren einsetzbare Gegenspieler:

Schädling	**Nützling**
Rote Spinne (Spinnmilbe)	Raubmilbe *(Phytoseiulus persimilis)* Florfliege *(Chrysoperla carnea)*
Weiße Fliege (Mottenschildlaus)	Schlupfwespe *(Encarsia formosa)*
Thripse (Fransenflügler)	Raubmilbe *(Amblyseius cucumeris)* Raubwanze *(Orius sp.)*
Blattläuse	Gallmücke *(Aphidoletes aphidimyza)* Schlupfwespe *(Aphidius sp.)* Florfliege *(Chrysoperla carnea)*
Woll- und Schmierläuse	Australischer Marienkäfer *(Cryptolaemus montrouzieri)*
Dickmaulrüsslerlarven	Nematoden *(Heterorhabditis sp.)* Nematoden *(Steinernema sp.)*
Trauermückenlarven	Nematoden *(Steinernema sp.)*
Apfelwickler- und Apfelschalenwickler	Schlupfwespe *(Trichogramma dendrolimi)*

Bezugsadressen für Nützlinge (es wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben!)

AMW Nützlinge GmbH Außerhalb 54, 64319 Pfungstadt Tel.: 0 61 57/99 05 95 Fax: 0 61 57/99 05 97 www.amw-nuetzlinge.de	Katz Biotech AG An der Birkenpfuhlheide 10, 15837 Baruth Tel. 03 37 04/675 10 Fax 03 37 04/675 79 www.katzbiotech.de
W. NEUDORFF GmbH KG Abt. Nutzorganismen Postfach 12 09, 31857 Emmerthal Tel.: 0 51 55/62 40 Fax: 0 51 55/60 10 www.neudorff.de	ÖRE Bio-Protect GmbH Neuwührener Weg 26, 24223 Raisdorf Tel.: 0 43 07/69 81 oder 5016 Fax: 0 43 07/71 28 www.nuetzlingsberater.de
Re-natur GmbH Charles-Ross-Weg 24, 24601 Ruhwinkel Tel.: 0 43 23/90 10 0 Fax: 0 43 23/90 10 33 www.re-natur.de	SAUTTER & STEPPER GmbH Rosenstr. 19, 72119 Ammerbuch Tel.: 0 70 32/95 78 30 Fax: 0 70 32/95 78 50 www.nuetzlinge.com, www.nuetzlinge.de
STB-Control Triebweg 2, 65326 Aarbergen Tel.: 0 61 20/90 0870 Fax: 0 61 20/90 0871 www.stb-control.de	Hatto und Patrick Welte GdbR Maurershorn 18b, 78479 Reichenau Tel.: 0 75 34/71 90 Fax: 0 75 34/14 58 www.welte-nuetzlinge.de
e-nema Klausdorfer Str. 28-36, 24223 Raisdorf Tel.: 0 43 07/82 95 0 Fax: 0 43 07/82 95 14 www.e-nema.de	

November 2007

Ein geplanter Fruchtwechsel beugt vor

Der erfolgreiche Anbau im Garten ist auf längere Sicht nicht ohne eine geplante Folge von Pflanzenarten aus verschiedenen Pflanzenfamilien möglich. Fruchtwechsel ist eine der wirksamsten vorbeugenden Maßnahmen gegen viele Krankheitserreger und Schädlinge.

Beispiel: Gemüsegarten

Gemüsearten aus einer Pflanzenfamilie sollten erst nach mehreren Jahren wieder auf derselben Fläche angebaut werden. Die Kenntnis, zu welcher Pflanzenfamilie die wichtigsten Arten gehören, ist dabei die Grundlage eines erfolgreichen Fruchtwechsels!

Pflanzenfamilien und ihre Vertreter

Familie	Mitglieder der Familie
Doldenblütler	Möhre, Pastinake, Petersilie, Dill, Kerbel, Kümmel, Fenchel, Sellerie
Kreuzblütler	Kohlarten, Kohlrabi, Rettich, Radies, Meerrettich, Kresse
Gänsefußgewächse	Rote Rübe, Spinat, Mangold
Liliengewächse	Zwiebel, Porree, Schnittlauch, Spargel, Knoblauch
Schmetterlingsblütler	Erbse, Bohne, Linse
Korbblütler	Salat, Endivie, Chicoree, Löwenzahn, Topinambur, Schwarzwurzel
Nachtschattengewächse	Tomate, Paprika, Kartoffel, Aubergine

Beispielsweise reagiert die Petersilie besonders empfindlich, wenn vorher Pflanzen aus derselben Familie an ihrem Platz gestanden haben. Sie wird dann oft ohne erkennbare Ursache gelb oder stirbt ganz ab.

Mischkultur

Den gemeinsamen Anbau von verschiedenen Gemüsearten auf einem Beet bezeichnet man als Mischkultur. In der Natur bilden normalerweise mehrere Pflanzenarten mit ähnlichen Standortansprüchen Gemeinschaften, in welchen sich die Pflanzen gegenseitig auf vielfältige Weise beeinflussen.

Auch bei den Gemüsepflanzen wurde die Beobachtung gemacht, daß es Arten gibt, die sich gegenseitig fördern, während andere sich nicht gut vertragen.

Der Anbau von günstigen Kombinationen beugt dem Befall durch Krankheitserreger und Schädlinge teilweise vor und hat eine bessere Nutzung der Bodennährstoffe zur Folge.

Übrigens ist es auch bei Mischkulturanbau ratsam, die Hinweise zur Fruchtfolge zu beachten.

Ausführliche Informationen enthält die Informationsschrift **„Mischkultur – Partnerschaft im Garten“**.

Den Boden wie ein Könner bearbeiten

Schwere Böden mit hohem Lehm- bzw. Tongehalt sollten im Herbst grob und spatentief umgegraben werden. Die Frosteinwirkung erzeugt eine krümelige Struktur des Bodens. Ein krümeliger Boden trocknet im Frühjahr schneller ab, erwärmt sich früher als ein verdichteter Boden und bietet den Bodenlebewesen gute Bedingungen.

Leichte Böden sind erst im Frühjahr flach zu bearbeiten.